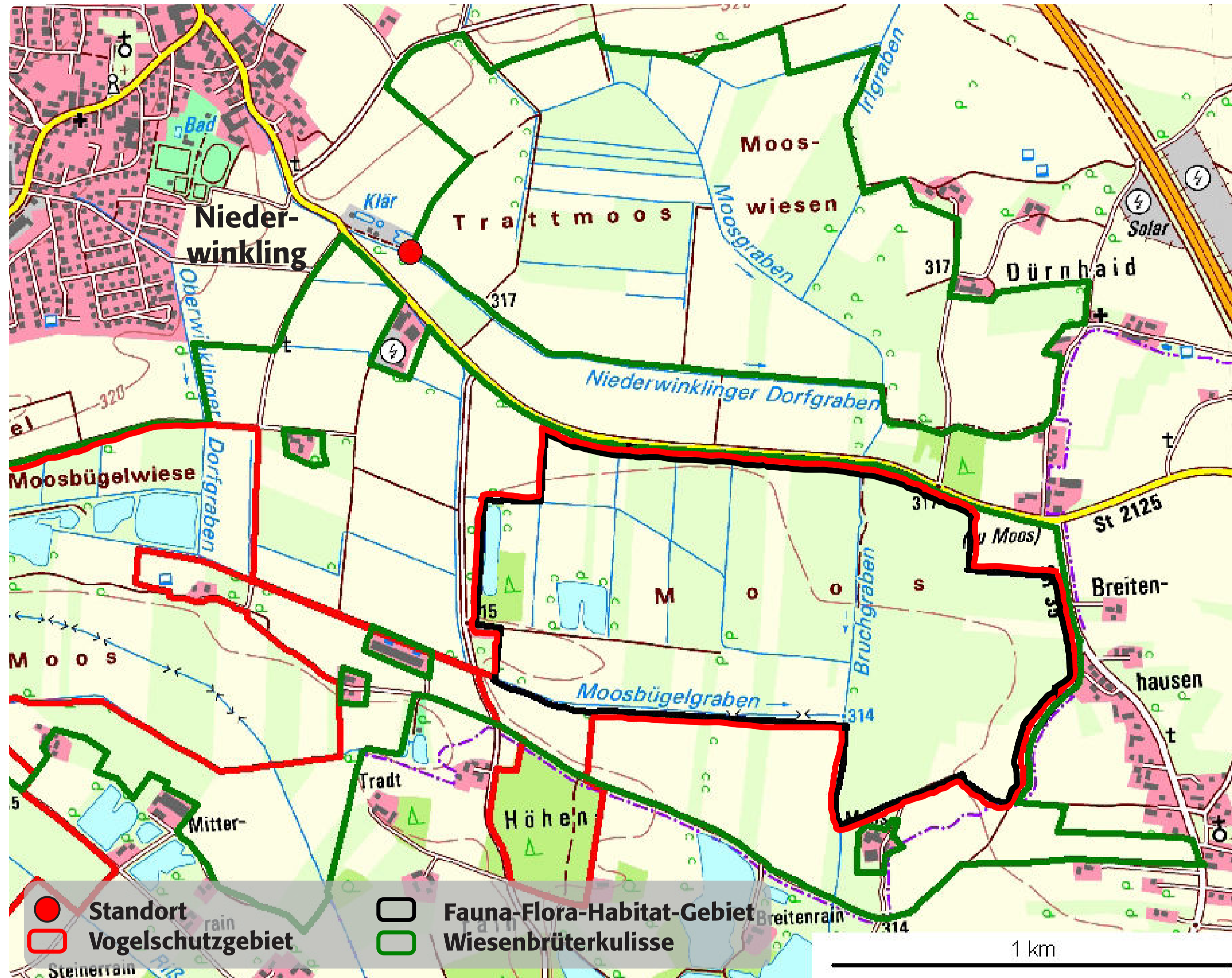


# Wiesenbrüterflächen im Niederwinklinger Moos

Sensible Vogelarten auf extensiven Feuchtwiesen



## Feuchtwiesen zwischen Niederwinkling und Breitenhausen

Die feuchten Wiesen zwischen Niederwinkling und Breitenhausen sind ein **bedeutendes Brut- und Rastgebiet für seltene und gefährdete Vogelarten**. Ein Großteil der Wiesenflächen in diesem Bereich wird wenig gedüngt und selten gemäht. Durch diese extensive Bewirtschaftung sind die Wiesen bevorzugte Brutflächen für bodenbrütende Vogelarten. Somit sind die Flächen Bestandteil der Wiesenbrüterkulisse in Bayern.

Viele der Flächen in der Umgebung gehören zu den großen **Fauna-Flora-Habitat-** (FFH) und **Vogelschutzgebieten** entlang der Donau zwischen Straubing und Vilshofen. Dadurch sind sie ein Teil des **europaweiten Schutzgebietsnetzes "Natura 2000"**, mit besonderem Wert für die Arten- und Lebensraumerhaltung.

In der Vogelbrutzeit von **Mitte März bis Anfang August** sollen **öffentliche Straßen und Wege nicht verlassen** werden, um die Tier- und Pflanzenwelt nicht zu beeinträchtigen. **Ganzjährig gilt in der Gemeinde Niederwinkling eine Anleinplicht für Hunde**. Freilaufende Hunde lösen bei vielen Tierarten – insbesondere bei den bodenbrütenden Vogelarten – panikartige Flucht aus. Wiederholte Störungen führen zur Aufgabe des Geleges oder zum Abbruch der Jungenaufzucht und zum Verlassen des Reviers.

Der effektive Schutz der seltenen Vogelarten basiert auf der guten Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Jagd und Naturschutz. **Aber auch jeder einzelne kann durch Rücksicht, insbesondere zur Brutzeit, seinen Teil zum Schutz der Wiesenbrüter beitragen**. Auch die anderen Wildtiere, wie Rehe und Hasen danken es Ihnen.



Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

Unser größter heimischer Wiesenbrüter ist mit seinen langen Beinen und dem gebogenen Schnabel ideal auf das Leben in der Wiese angepasst. Er benötigt dafür feuchten Boden und locker bewachsene, extensiv genutzte Wiesen.



Hunde anleinen



Wege nicht verlassen



Tiere nicht beunruhigen



Keine Modellflugzeuge und Drohnen



Uferschnepfe (© Sturm)



Kiebitz (© Sturm)



Gelege (© Rupprecht)



Kiebitz-Küken (© Sturm)



Monitoring (© Rupprecht)



Wiesenmahd (© Schönecker/LBV)



Zäunung (© Rupprecht)



Rehkitz (© Sturm)

## Uferschnepfe (*Limosa limosa*)

Nur noch sehr wenige Uferschnepfen brüten in ganz Bayern und die Bestände sinken stetig weiter. Hier im Niederwinklinger Moos gibt es sie auch noch, doch der Bruterfolg ist sehr gering.

Noch mehr als der Brachvogel ist sie auf feuchten Boden und seichte Wasserstellen zur Nahrungssuche angewiesen. **Hier geht es um die Rettung in letzter Sekunde!**

## Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Der frühere **Allerweltvogel wurde zum Sorgenkind**. Seit 1990 sind die Bestände in Deutschland um fast 90% zurückgegangen.

Anders als die anderen Wiesenbrüter bevorzugt er häufig Ackerflächen. Da er seine Nester schon ab März, noch vor der Bodenbearbeitung und Einsaat anlegt, ist das oft ein sehr gefährliches Unterfangen.

## Warum schrumpfen die Bestände der Wiesenbrüter?

Extensiv genutzte, großflächige Wiesengebiete sind durch Veränderungen in der **landwirtschaftlichen Nutzung** selten geworden. Vielerorts wurden einstige Feuchtwiesen trockengelegt und werden heute stärker gedüngt und häufiger gemäht, auch zur Brutzeit. Bodenbrüter sind besonders empfindlich gegenüber **Störungen**. Vor allem Hunde und Erholungssuchende sowie Drohnen beunruhigen die Tiere. Sie verlassen dadurch lange das Nest oder die Küken, welche dann schutzlos dem Wetter oder

**Fressfeinden** wie dem Fuchs ausgeliefert sind. Generell stellen Fressfeinde eine der wesentlichen Gefahren für den Bruterfolg dar. Der **Insektenrückgang** und die zunehmende Trockenheit im Frühjahr führt dazu, dass vor allem zur Zeit der Kükenaufzucht Würmer und Insekten als Nahrung fehlen.

**Zunehmende Verbuschung und Ausweitung von Gehölzbeständen** an den Wiesenrändern machen Flächen für Wiesenbrüter unattraktiv.

## Wie wird den Wiesenbrüterarten hier geholfen?

Die **intensive Beobachtung** von Kiebitz und Co. während der Brutzeit durch die Gebietsbetreuung des Landesbundes für Vogelschutz und Ehrenamtliche ermöglicht die Lokalisation von Nestern und Jungvögeln. Diese werden bei der Bewirtschaftung dann großzügig umfahren und somit gesichert.

Eine **spätere Mahd der Wiesen** ab Mitte Juni oder Anfang Juli schützt Nester und Jungvögel. Durch **Düngeverzicht** werden die locker wüchsigen Wiesen

dauerhaft gesichert. Diese Schutzmaßnahmen werden hier **von vielen Landwirten freiwillig umgesetzt** und über das Vertragsnaturschutzprogramm gefördert.

Einzelnester oder gesamte Brutgebiete können durch **Elektromäuzäunungen** vor Fressfeinden wie dem Fuchs und Wildschweinen gesichert werden. Die Bewirtschafter stellen dafür ihre Flächen freiwillig zur Verfügung.

Durch **Wegsperrungen zur Brutzeit** in besonders sensiblen Gebieten werden **Störungen reduziert**. Angeleinte Hunde und Spaziergänge nur entlang der üblichen Wege ermöglichen eine ungestörte Brut und Jungenaufzucht.

**Fühlen Brachvogel und Kiebitz sich gestört, machen sie sich durch laute und anhaltende Warnrufe bemerkbar.**

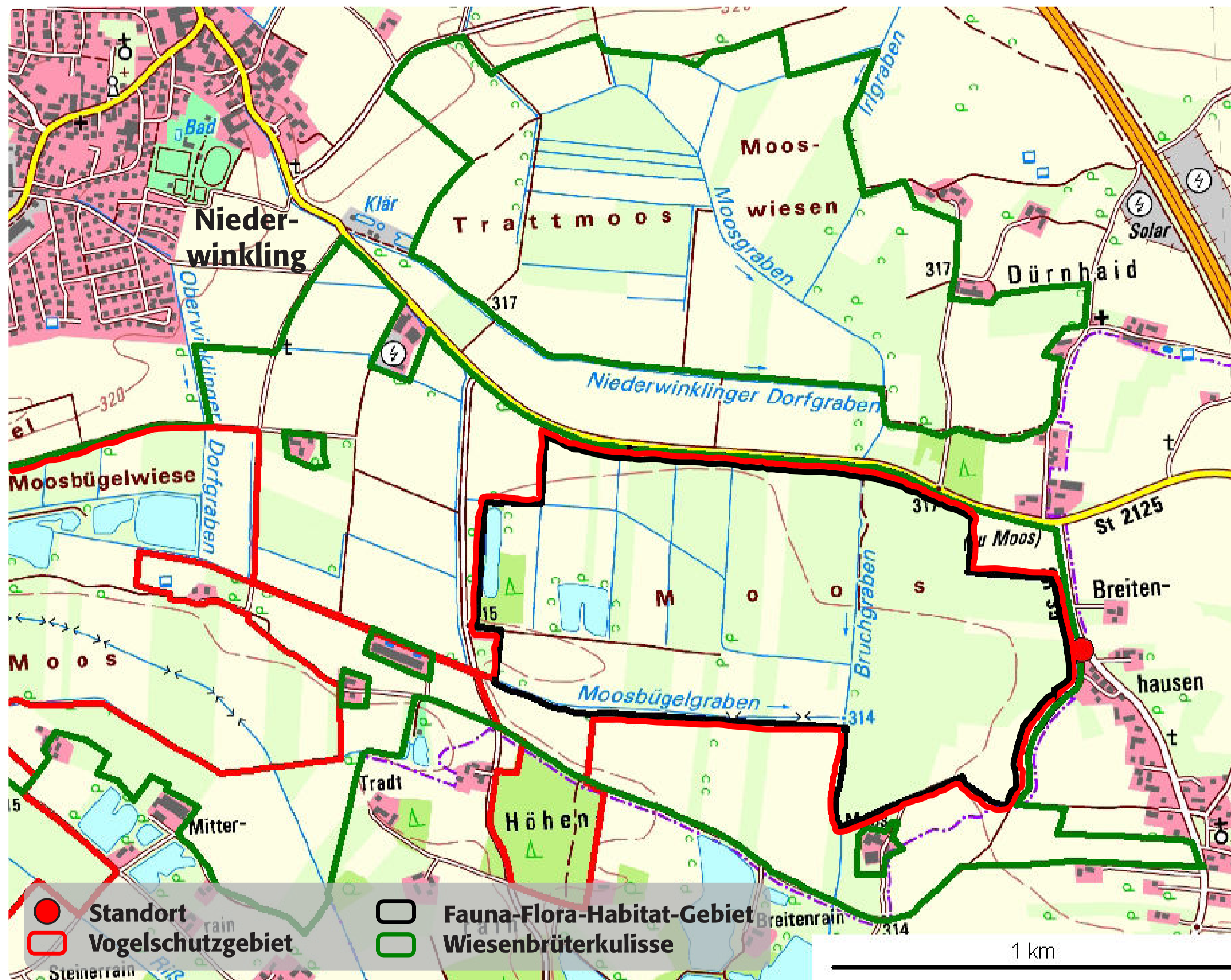
## Heimat weiterer Tierarten

Die extensiv genutzten Wiesen, Gräben und Gehölze bieten auch vielen anderen Tieren **Nahrung und sichere Verstecke**. Zahlreiche Insekten und andere Wirbellose haben sich auf Extensivwiesen spezialisiert. Auch Hasen und Rehe ziehen ihre Jungen in den Wiesen groß.

Entlang der Gräben brüten seltene Röhrichtbrüter, wie das Blaukehlchen. Auch Arten der Feldflur und Brachflächen, wie Fasan und das **stark bedrohte Rebhuhn** fühlen sich hier wohl.

# Wiesenbrüterflächen im Niederwinklinger Moos

Sensible Vogelarten auf extensiven Feuchtwiesen



## Feuchtwiesen zwischen Niederwinkling und Breitenhausen

Die feuchten Wiesen zwischen Niederwinkling und Breitenhausen sind ein **bedeutendes Brut- und Rastgebiet für seltene und gefährdete Vogelarten**. Ein Großteil der Wiesenflächen in diesem Bereich wird wenig gedüngt und selten gemäht. Durch diese extensive Bewirtschaftung sind die Wiesen bevorzugte Brutflächen für bodenbrütende Vogelarten. Somit sind die Flächen Bestandteil der Wiesenbrüterkulisse in Bayern.

Viele der Flächen in der Umgebung gehören zu den großen **Fauna-Flora-Habitat-** (FFH) und **Vogelschutzgebieten** entlang der Donau zwischen Straubing und Vilshofen. Dadurch sind sie ein Teil des **europaweiten Schutzgebietsnetzes "Natura 2000"**, mit besonderem Wert für die Arten- und Lebensraumerhaltung.

In der Vogelbrutzeit von **Mitte März bis Anfang August** sollen **öffentliche Straßen und Wege nicht verlassen** werden, um die Tier- und Pflanzenwelt nicht zu beeinträchtigen. **Ganzjährig gilt in der Gemeinde Niederwinkling eine Anleinplicht für Hunde**. Freilaufende Hunde lösen bei vielen Tierarten – insbesondere bei den bodenbrütenden Vogelarten – panikartige Flucht aus. Wiederholte Störungen führen zur Aufgabe des Geleges oder zum Abbruch der Jungenaufzucht und zum Verlassen des Reviers.

Der effektive Schutz der seltenen Vogelarten basiert auf der guten Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Jagd und Naturschutz. **Aber auch jeder einzelne kann durch Rücksicht, insbesondere zur Brutzeit, seinen Teil zum Schutz der Wiesenbrüter beitragen**. Auch die anderen Wildtiere, wie Rehe und Hasen danken es Ihnen.



### Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

Unser größter heimischer Wiesenbrüter ist mit seinen langen Beinen und dem gebogenen Schnabel ideal auf das Leben in der Wiese angepasst. Er benötigt dafür feuchten Boden und locker bewachsene, extensiv genutzte Wiesen.

Als Bodenbrüter, der sein Nest und seinen Nachwuchs vor allerlei Gefahren beschützen muss, reagiert er sehr sensibel auf Störungen.



Uferschnepfe (© Sturm)



Kiebitz (© Sturm)



Gelege (© Rupprecht)



Kiebitz-Küken (© Sturm)



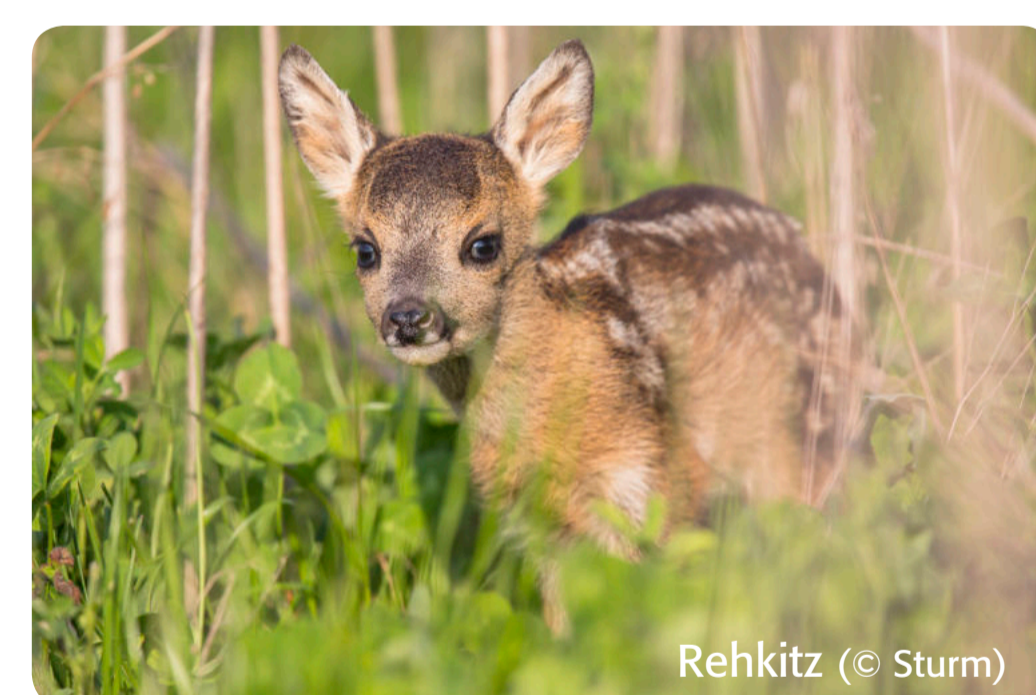
Monitoring (© Rupprecht)



Wiesenmahd (© Schönecker/LBV)



Zäunung (© Rupprecht)



Rehkitz (© Sturm)

## Uferschnepfe (*Limosa limosa*)

Nur noch sehr wenige Uferschnepfen brüten in ganz Bayern und die Bestände sinken stetig weiter. Hier im Niederwinklinger Moos gibt es sie auch noch, doch der Bruterfolg ist sehr gering.

Noch mehr als der Brachvogel ist sie auf feuchten Boden und seichte Wasserstellen zur Nahrungssuche angewiesen. **Hier geht es um die Rettung in letzter Sekunde!**

## Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Der frühere **Allerweltvogel wurde zum Sorgenkind**. Seit 1990 sind die Bestände in Deutschland um fast 90% zurückgegangen.

Anders als die anderen Wiesenbrüter bevorzugt er häufig Ackerflächen. Da er seine Nester schon ab März, noch vor der Bodenbearbeitung und Einsaat anlegt, ist das oft ein sehr gefährliches Unterfangen.

## Warum schrumpfen die Bestände der Wiesenbrüter?

Extensiv genutzte, großflächige Wiesengebiete sind durch Veränderungen in der **landwirtschaftlichen Nutzung** selten geworden. Vielerorts wurden einstige Feuchtwiesen trockengelegt und werden heute stärker gedüngt und häufiger gemäht, auch zur Brutzeit. Bodenbrüter sind besonders empfindlich gegenüber **Störungen**. Vor allem Hunde und Erholungssuchende sowie Drohnen beunruhigen die Tiere. Sie verlassen dadurch lange das Nest oder die Küken, welche dann schutzlos dem Wetter oder

**Fressfeinden** wie dem Fuchs ausgeliefert sind. Generell stellen Fressfeinde eine der wesentlichen Gefahren für den Bruterfolg dar. Der **Insektenrückgang** und die zunehmende Trockenheit im Frühjahr führt dazu, dass vor allem zur Zeit der Kükenaufzucht Würmer und Insekten als Nahrung fehlen.

**Zunehmende Verbuschung und Ausweitung von Gehölzbeständen** an den Wiesenrändern machen Flächen für Wiesenbrüter unattraktiv.

## Wie wird den Wiesenbrüterarten hier geholfen?

Die **intensive Beobachtung** von Kiebitz und Co. während der Brutzeit durch die Gebietsbetreuung des Landesbundes für Vogelschutz und Ehrenamtliche ermöglicht die Lokalisation von Nestern und Jungvögeln. Diese werden bei der Bewirtschaftung dann großzügig umfahren und somit gesichert.

Eine **spätere Mahd der Wiesen** ab Mitte Juni oder Anfang Juli schützt Nester und Jungvögel. Durch **Düngeverzicht** werden die locker wüchsigen Wiesen

dauerhaft gesichert. Diese Schutzmaßnahmen werden hier **von vielen Landwirten freiwillig umgesetzt** und über das Vertragsnaturschutzprogramm gefördert.

Einzelnester oder gesamte Brutgebiete können durch **Elektromäuzäunungen** vor Fressfeinden wie dem Fuchs und Wildschweinen gesichert werden. Die Bewirtschafter stellen dafür ihre Flächen freiwillig zur Verfügung.

Durch **Wegsperrungen zur Brutzeit** in besonders sensiblen Gebieten werden **Störungen reduziert**. Angeleinte Hunde und Spaziergänge nur entlang der üblichen Wege ermöglichen eine ungestörte Brut und Jungenaufzucht.

**Fühlen Brachvogel und Kiebitz sich gestört, machen sie sich durch laute und anhaltende Warnrufe bemerkbar.**

## Heimat weiterer Tierarten

Die extensiv genutzten Wiesen, Gräben und Gehölze bieten auch vielen anderen Tieren **Nahrung und sichere Verstecke**. Zahlreiche Insekten und andere Wirbellose haben sich auf Extensivwiesen spezialisiert. Auch Hasen und Rehe ziehen ihre Jungen in den Wiesen groß.

Entlang der Gräben brüten seltene Röhrichtbrüter, wie das Blaukehlchen. Auch Arten der Feldflur und Brachflächen, wie Fasan und das **stark bedrohte Rebhuhn** fühlen sich hier wohl.



Hunde anleinen



Wege nicht verlassen



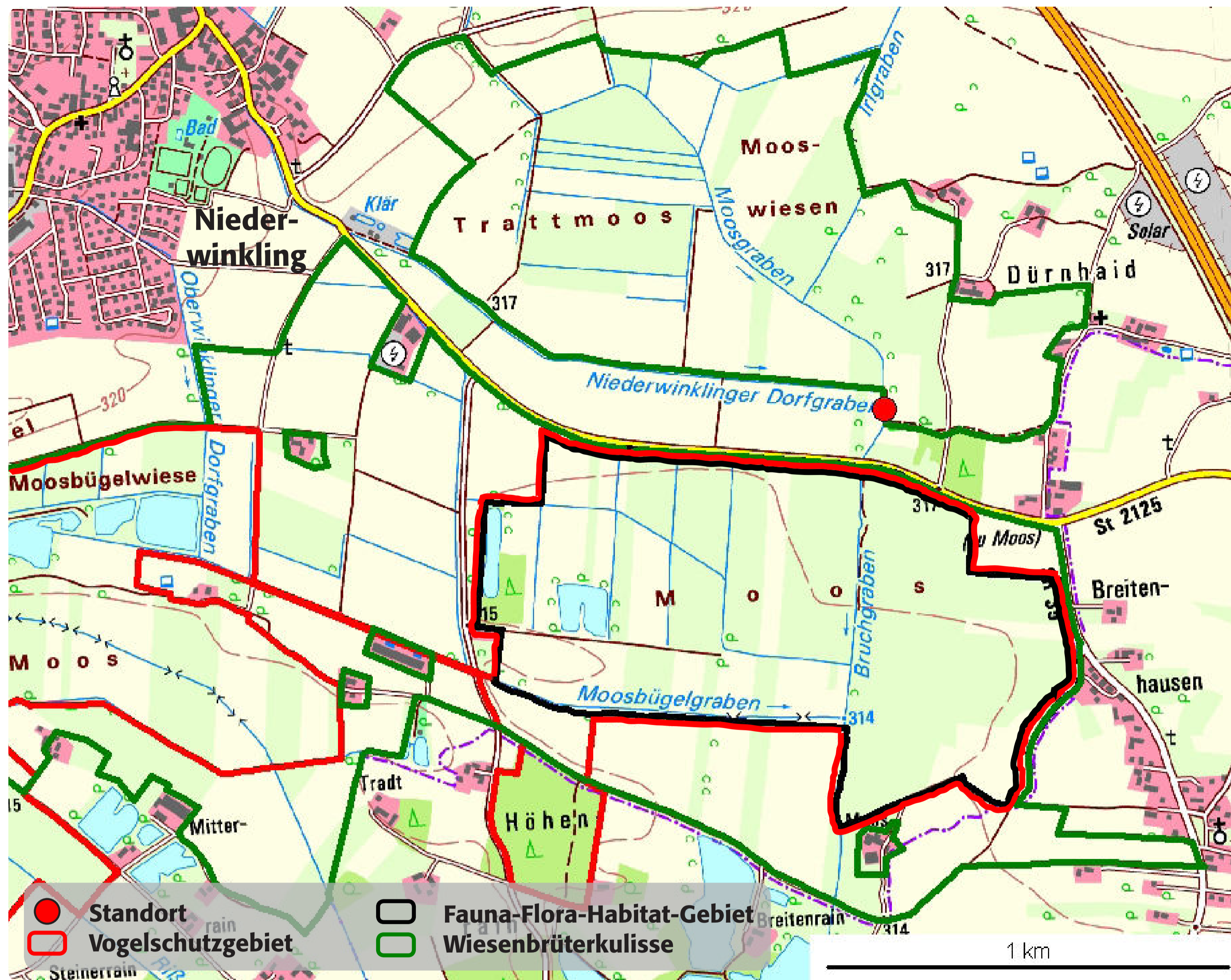
Tiere nicht beunruhigen



Keine Modellflugzeuge und Drohnen

# Wiesenbrüterflächen im Niederwinklinger Moos

Sensible Vogelarten auf extensiven Feuchtwiesen



## Feuchtwiesen zwischen Niederwinkling und Breitenhausen

Die feuchten Wiesen zwischen Niederwinkling und Breitenhausen sind ein **bedeutendes Brut- und Rastgebiet für seltene und gefährdete Vogelarten**. Ein Großteil der Wiesenflächen in diesem Bereich wird wenig gedüngt und selten gemäht. Durch diese extensive Bewirtschaftung sind die Wiesen bevorzugte Brutflächen für bodenbrütende Vogelarten. Somit sind die Flächen Bestandteil der Wiesenbrüterkulisse in Bayern.

Viele der Flächen in der Umgebung gehören zu den großen **Fauna-Flora-Habitat- (FFH) und Vogelschutzgebieten** entlang der Donau zwischen Straubing und Vilshofen. Dadurch sind sie ein Teil des **europaweiten Schutzgebietsnetzes "Natura 2000"**, mit besonderem Wert für die Arten- und Lebensraumerhaltung.

In der Vogelbrutzeit von **Mitte März bis Anfang August** sollen **öffentliche Straßen und Wege nicht verlassen** werden, um die Tier- und Pflanzenwelt nicht zu beeinträchtigen. **Ganzjährig gilt in der Gemeinde Niederwinkling eine Anleinplicht für Hunde**. Freilaufende Hunde lösen bei vielen Tierarten – insbesondere bei den bodenbrütenden Vogelarten – panikartige Flucht aus. Wiederholte Störungen führen zur Aufgabe des Geleges oder zum Abbruch der Jungenaufzucht und zum Verlassen des Reviers.

Der effektive Schutz der seltenen Vogelarten basiert auf der guten Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Jagd und Naturschutz. **Aber auch jeder einzelne kann durch Rücksicht, insbesondere zur Brutzeit, seinen Teil zum Schutz der Wiesenbrüter beitragen**. Auch die anderen Wildtiere, wie Rehe und Hasen danken es Ihnen.



### Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

Unser größter heimischer Wiesenbrüter ist mit seinen langen Beinen und dem gebogenen Schnabel ideal auf das Leben in der Wiese angepasst. Er benötigt dafür feuchten Boden und locker bewachsene, extensiv genutzte Wiesen. Als Bodenbrüter, der sein Nest und seinen Nachwuchs vor allerlei Gefahren beschützen muss, reagiert er sehr sensibel auf Störungen.



Uferschnepfe (© Sturm)

### Uferschnepfe (*Limosa limosa*)

Nur noch sehr wenige Uferschnepfen brüten in ganz Bayern und die Bestände sinken stetig weiter. Hier im Niederwinklinger Moos gibt es sie auch noch, doch der Bruterfolg ist sehr gering.

Noch mehr als der Brachvogel ist sie auf feuchten Boden und seichte Wasserstellen zur Nahrungssuche angewiesen. **Hier geht es um die Rettung in letzter Sekunde!**



Kiebitz (© Sturm)

### Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Der frühere **Allerweltvogel wurde zum Sorgenkind**. Seit 1990 sind die Bestände in Deutschland um fast 90% zurückgegangen.

Anders als die anderen Wiesenbrüter bevorzugt er häufig Ackerflächen. Da er seine Nester schon ab März, noch vor der Bodenbearbeitung und Einsaat anlegt, ist das oft ein sehr gefährliches Unterfangen.



Gelege (© Rupprecht)

### Warum schrumpfen die Bestände der Wiesenbrüter?

Extensiv genutzte, großflächige Wiesengebiete sind durch Veränderungen in der **landwirtschaftlichen Nutzung** selten geworden. Vielerorts wurden einstige Feuchtwiesen trockengelegt und werden heute stärker gedüngt und häufiger gemäht, auch zur Brutzeit. Bodenbrüter sind besonders empfindlich gegenüber **Störungen**. Vor allem Hunde und Erholungssuchende sowie Drohnen beeinträchtigen die Tiere. Sie verlassen dadurch lange das Nest oder die Küken, welche dann schutzlos dem Wetter oder

**Fressfeinden** wie dem Fuchs ausgeliefert sind. Generell stellen Fressfeinde eine der wesentlichen Gefahren für den Bruterfolg dar. Der **Insektenrückgang** und die zunehmende Trockenheit im Frühjahr führt dazu, dass vor allem zur Zeit der Kükenaufzucht Würmer und Insekten als Nahrung fehlen.

**Zunehmende Verbuschung und Ausweitung von Gehölzbeständen** an den Wiesenrändern machen Flächen für Wiesenbrüter unattraktiv.



Kiebitz Küken (© Sturm)

### Wie wird den Wiesenbrüterarten hier geholfen?

Die **intensive Beobachtung** von Kiebitz und Co. während der Brutzeit durch die Gebietsbetreuung des Landesbundes für Vogelschutz und Ehrenamtliche ermöglicht die Lokalisation von Nestern und Jungvögeln. Diese werden bei der Bewirtschaftung dann großzügig umfahren und somit gesichert.

Eine **spätere Mahd der Wiesen** ab Mitte Juni oder Anfang Juli schützt Nester und Jungvögel. Durch **Düngeverzicht** werden die locker wüchsigen Wiesen



Monitoring (© Rupprecht)

### Wie wird den Wiesenbrüterarten hier geholfen?

dauerhaft gesichert. Diese Schutzmaßnahmen werden hier **von vielen Landwirten freiwillig umgesetzt** und über das Vertragsnaturschutzprogramm gefördert.

Einzelnester oder gesamte Brutgebiete können durch **Elektromähdrehscheiben** vor Fressfeinden wie dem Fuchs und Wildschweinen gesichert werden. Die Bewirtschafter stellen dafür ihre Flächen freiwillig zur Verfügung.



Wiesenmahd (© Schönecker/LBV)



Zäunung (© Rupprecht)

### Heimat weiterer Tierarten

Durch **Wegsperrungen zur Brutzeit** in besonders sensiblen Gebieten werden **Störungen reduziert**. Angeleinte Hunde und Spaziergänge nur entlang der üblichen Wege ermöglichen eine ungestörte Brut und Jungenaufzucht.

**Fühlen Brachvogel und Kiebitz sich gestört, machen sie sich durch laute und anhaltende Warnrufe bemerkbar.**



Rehkitz (© Sturm)

### Keine Modellflugzeuge und Drohnen

Die extensiv genutzten Wiesen, Gräben und Gehölze bieten auch vielen anderen Tieren **Nahrung und sichere Verstecke**. Zahlreiche Insekten und andere Wirbellose haben sich auf Extensivwiesen spezialisiert. Auch Hasen und Rehe ziehen ihre Jungen in den Wiesen groß.

Entlang der Gräben brüten seltene Röhrichtbrüter, wie das Blaukehlchen. Auch Arten der Feldflur und Brachflächen, wie Fasan und das **stark bedrohte Rebhuhn** fühlen sich hier wohl.



Hunde anleinen



Wege nicht verlassen



Tiere nicht beunruhigen



Keine Modellflugzeuge und Drohnen

# Wiesenbrütergebiet

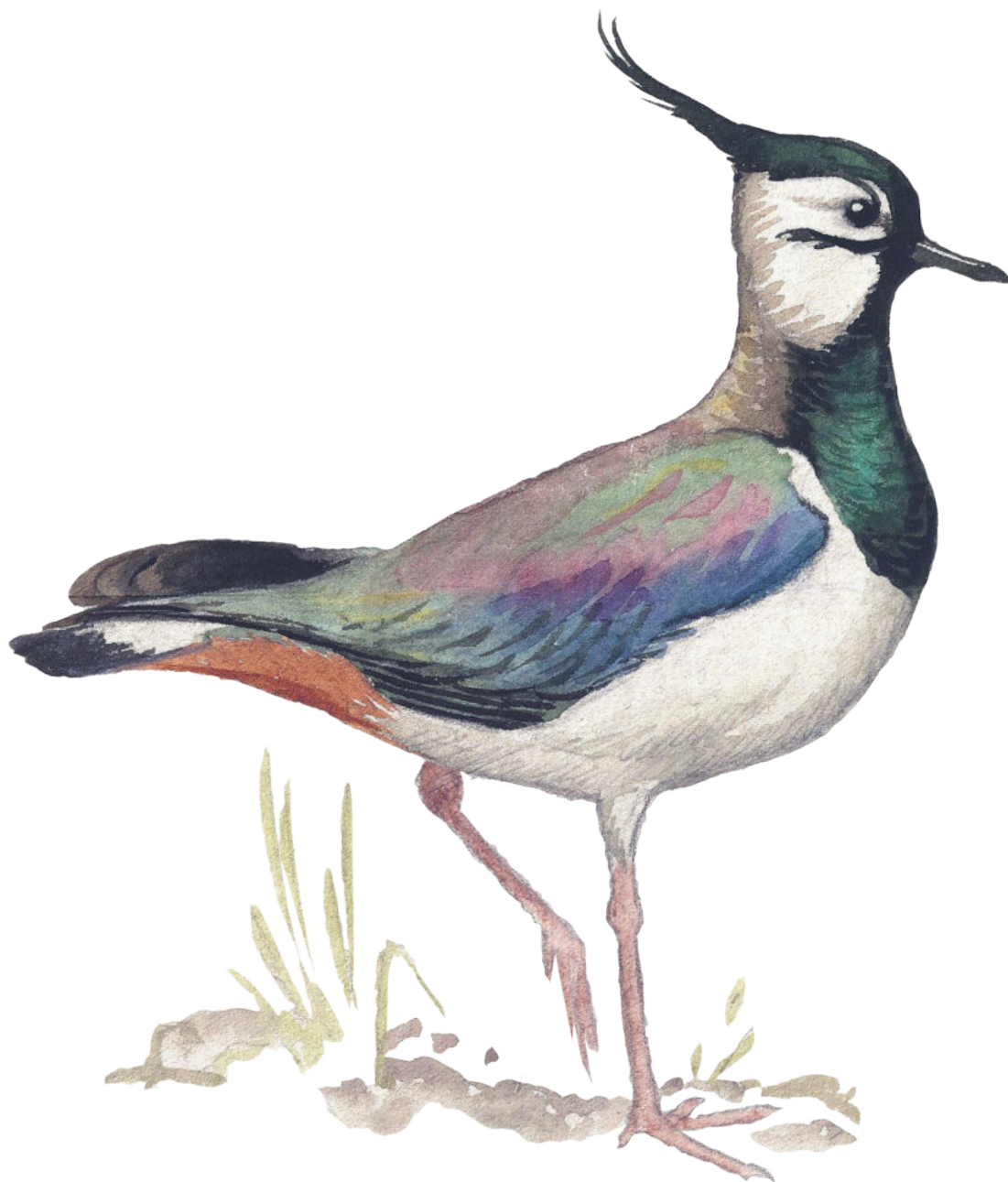


Liebe Besucherinnen und Besucher,

dieses Gebiet ist Lebensraum für **seltene und streng geschützte Wiesenbrüter** wie den Kiebitz und den Großen Brachvogel. Störungen durch Radfahrer, Spaziergänger oder freilaufende Hunde können zur Brutaufgabe der störungsempfindlichen Vögel führen.

Um gemeinsam diese Arten zu erhalten und zu schützen, bitten wir Sie, die beschilderten Wege vom **15. März bis 01. August nicht zu betreten oder mit dem Fahrrad zu befahren.**

Wir danken für Ihr Verständnis.



© Franz Murr (1887 - 1964)



Hunde anleinen



Wege nicht betreten



Keine Modellflugzeuge oder Drohnen



Tiere nicht beunruhigen



Kein Radweg

# Wiesenbrütergebiet

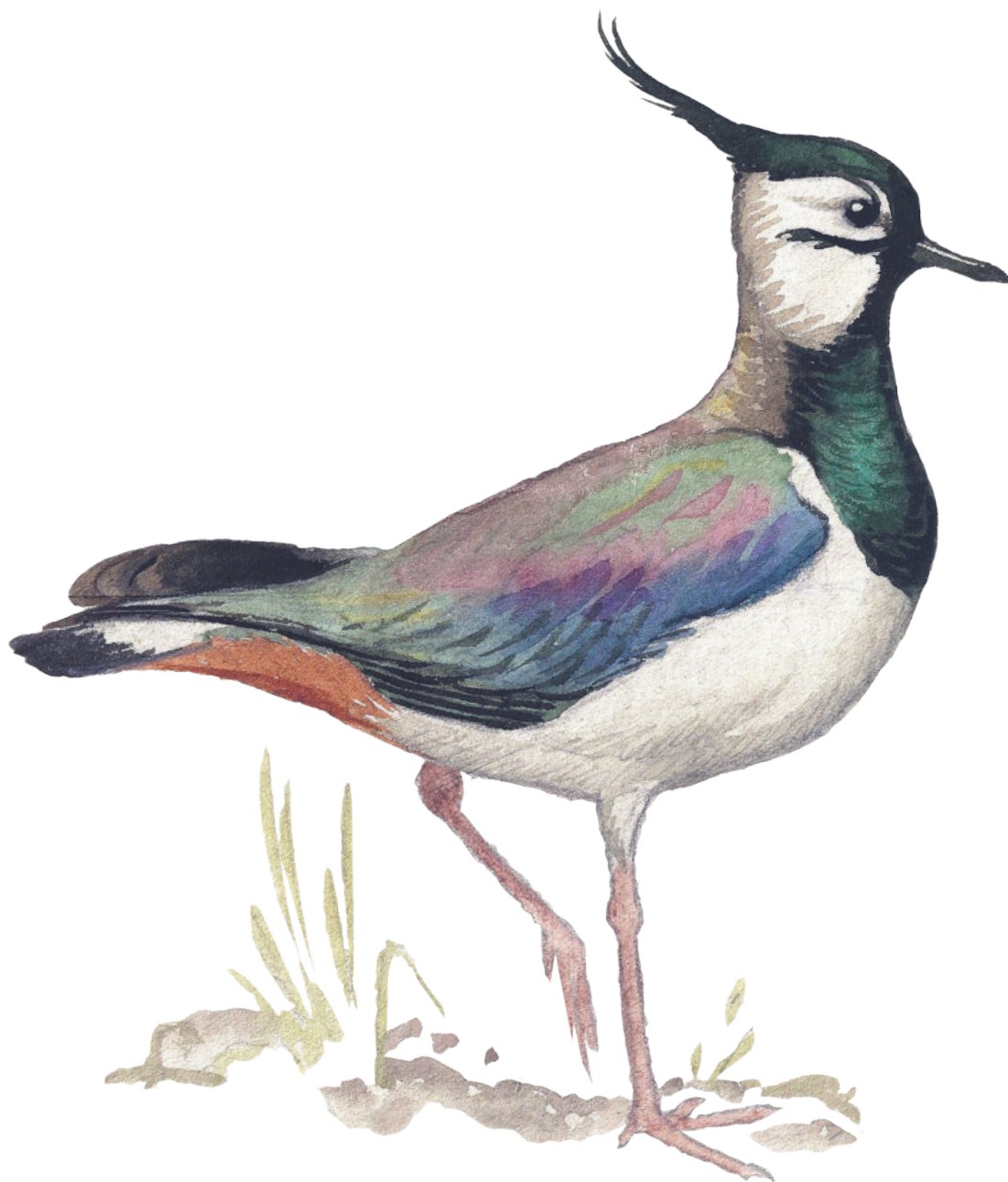


Liebe Besucherinnen und Besucher,

dieses Gebiet ist Lebensraum für **seltene und streng geschützte Wiesenbrüter** wie den Kiebitz und den Großen Brachvogel. Störungen durch Radfahrer, Spaziergänger oder freilaufende Hunde können zur Brutaufgabe der störungsempfindlichen Vögel führen.

Um gemeinsam diese Arten zu erhalten und zu schützen, bitten wir Sie, die beschilderten Wege vom **15. März bis 01. August nicht zu verlassen oder abseits der Wege mit dem Fahrrad zu fahren.**

Wir danken für Ihr Verständnis.



© Franz Murr (1887 - 1964)



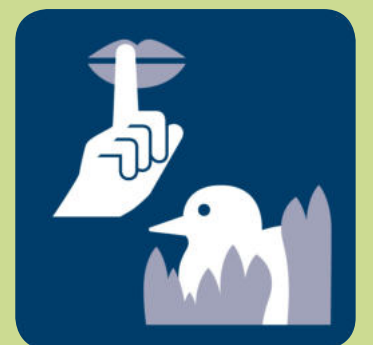
Hunde anleinen



Wege nicht verlassen



Keine Modellflugzeuge oder Drohnen



Tiere nicht beunruhigen